

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1885

31 (30.11.1885)

Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle

und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens $\frac{1}{2}$ Bogen. Jahrespreis 3 Mart durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

XVIII. Bd. No. 31.

Karlsruhe.

Jahrgang 1885.

Inhalt S. 281 bis 288: Export-Musterlager Karlsruhe. — Ausstellung von Transmissionsselementen in der Landes-Gewerbehalle. VIII. — Unsere Musterzeichnung. — Künstliche Schleifsteine. — Ausstellung neuerer Werkzeuge, Arbeitsmaschinen zc. in Gotha und Mühlhausen. — Submissionen. — Anzeigen.

Export-Musterlager Karlsruhe in Baden.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer Leser, daß das „Export-Musterlager Karlsruhe“ (vgl. Bad. Gbztg. 1884, S. 188) beschlossen hat, sich unseres Blattes als „Organ“ zu bedienen und von Zeit zu Zeit Berichte über seine Entwicklung in demselben zu veröffentlichen. Es folgt hier die erste uns von dem Export-Musterlager zugegangene Mittheilung:

Die sich mehrenden Anfragen und Besuche von Käufern machen es wünschenswerth, daß das Musterlager so rasch wie möglich vollständig eingerichtet wird, um den Besuchern jede nöthige Einsicht gewähren zu können. Es wird daher an alle Teilnehmer die Bitte um sofortige Einsendung von Mustern, bildlichen Darstellungen zc. und für den Druck des Katalogs nöthigen Angaben gerichtet, damit mit der Herstellung desselben begonnen werden kann. Für die Unterbringung der Gegenstände wird zu den schon vorhandenen die rascheste Beschaffung von weiteren Schränken erfolgen. Bis jetzt sind dem Export-Musterlager beigetreten: 6 Teilnehmer der chemischen und pharmaceutischen Industrie, 21 für Nahrungs- und Genußmittel, 13 Maschinenfabriken, 3 für optische, physikalische und chirurgische Instrumente, 21 für Textilindustrie, Weberei und Wirkereien, 6 für Lederindustrie, 8 für Porzellan-, Glas- und Majolikaindustrie, 13 für Holzindustrie, 25 für Metall-, Wasser- und Uhrenindustrie, 5 für Papierindustrie, 3 für Strohindustrie und 5 für Musikwerke. Weitere Anmeldungen finden noch täglich statt.

Ausstellung von Transmissionsselementen in der Landes-Gewerbehalle.

VIII.

18. Otto Köhsel & Sohn in Hannover.

Eines der Fabrikate der Firma sind Baumwollriemen, und zwar jene bekannten rothen, welche aus mehrfach übereinander gefaltetem Segeltuch hergestellt sind in folgenden Dimensionen:

Stärke: 5 5 8 9 10 9 14 mm

Breite: 60 65 75 110 125 150 300 mm

Außerdem führt Aussteller an 4 Stücken von Riemen ebensoviel Arten von Riemenverbindungen vor, und zwar außer den bekannten Riemen-schrauben und den Verbindern von Harris (siehe Bad. Gbztg. S. 235, Fig. 7) und denjenigen von Bachmann (Bad. Gbztg. S. 236, Fig. 8) auch noch eine Riemenschnalle von nachstehender Form (Fig. 38). Es

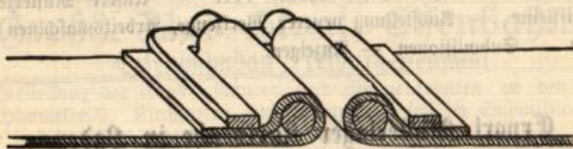


Fig. 38.

wird dabei jedes Riemenende um einen schmiedeeisernen runden Stab gelegt, welcher beiderseits mit den ebenen Flächen der halbrund hergestellten Enden auf einem viereckigen Rahmen aufruhet. Da jene Stäbe sich auf dem Rahmen frei verschieben können, so werden dieselben sich zunächst unter dem Einflusse der auftretenden Riemen Spannung gegen die Breitseiten (Quertheile) des Rahmens hin verschieben und dabei den Riemen gegen den Rahmen fest einklemmen. Der Riemen hat auf der untern Seite seines Verbinders keinerlei metallische Theile.

Als Riemenverbinder läßt sich auch der von der Firma ausgestellte „Universal-Leder-Maschinentreibriemen-Kitt“ bezeichnen. Derselbe wird in 1 kg schweren Blöcken einer harten dunkelrothen, an den Ranten durchscheinenden, im Pulver etwas nach Kolophonium riechenden Masse geliefert. Der Kitt wird mit etwas Essig erwärmt dünnflüssig, die damit bestrichenen konisch zugespitzten Riemenenden werden mit heißen eisernen Platten zusammengepreßt. Nach 15 Minuten soll eine Verbindung fertig gestellt sein. Die gefitteten Stellen sollen unzerreißbar sein.

Es möge hierbei nachträglich bemerkt werden, daß die von G. Wuppermann in Aachen (s. S. 267) ausgestellten Lederriemen alle gefittet sind ohne Rath, auch die stärksten (Patent Nr. 11 081); die stärkeren Riemen

der andern Lederriemen-Aussteller sind lediglich genäht, von den schwächeren sind einzelne gefittet.

Die übrigen Ausstellungsgegenstände von Köhler sind diverse Asbestpräparate, welche aber, da sie keine eigentlichen Transmissionsgegenstände sind, nicht an dieser Stelle besprochen werden können, wenn auch deren vortreffliche Eigenschaften bei Benützung zu Dichtungen und Packungen allgemein bekannt sind.

19. G. Schneider W. Sohn in Köln.

Die von der genannten Firma ausgestellten Baumwollen-Segeltuch-Riemen sind:

ein 10facher von 305 mm Breite und 12 mm Dicke, und

ein 4facher von 76 mm Breite und 5 mm Dicke.

Unter den ausgestellten Riemenverbindungen finden sich an neuern und interessanteren folgende:

Riemenlasche, Patent Schneider. Die Stoßstelle wird auf der äußeren (nicht auflaufenden Seite) mit einer Lederlasche gedeckt und diese mit den Riemenenden verschraubt oder verkittet. Die Hauptsache dabei ist, daß die Lasche nicht durchweg gleiche Dicke hat, sondern über der eigentlichen Stoßfuge am dicksten ist, hier die Dicke der verbundenen Riemen besitzt, nach den beiden Enden hin aber abnimmt. Hierdurch wird bei genügender Festigkeit die Verbindungsstelle möglichst gering belastet. Damit auch von der untern Seite die beiden Riemenenden vom Auflaufen auf die Scheiben keinen Schaden leiden, sind für den Fall der Benützung von Riemenschrauben zur Befestigung der Lasche die beiden ersten der Stoßfuge zunächst liegenden Schrauben auch noch dazu benützt, eine dünne Schutzlederlasche von unten auf der Stoßfuge zu befestigen.

Der Riemenverbinder, Pat. Bischoff, besitzt einen von der äußern Seite auf die sich deckenden Riemenenden gelegten Schild mit einwärts gebogenem Ende (Fig. 39). Dadurch wird in dem obern Riemenende eine ziemlich scharfe Krümmung gebildet, in welcher sich dasselbe über die etwas abgesehrägte Riemenkante des unten liegenden Riemenendes herabbiegt und sich fest gegen dasselbe anlegt. Da die Mutter der Verbindungsschraube keinen erhabenen, sondern einen scharfrandigen ganz versenkten Kopf hat, so hat diese Verbindung überhaupt keinen unten hervorragenden metallischen Theil, durch welchen die gleichmäßige Bewegungsübertragung gestört würde.



Fig. 39.

Riemenverschraubung. Es werden die beiden Riemenenden durch eiserne Schrauben und Metallmuttern zusammengezogen, dabei aber nicht

eine gemeinsame Unterlegplatte (Lasche) unter die sämtlichen Schrauben durch die ganze Riemenbreite gelegt, sondern jede Schraube mit ihrer eigenen Unterlegscheibe versehen, wodurch dem Riemen eine gewisse Biegsamkeit

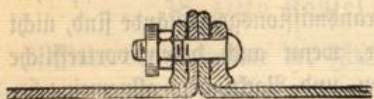


Fig. 40.

auch in der Quere an der Verbindungsstelle bewahrt bleibt. Um die zufällige Lösung der Muttern zu verhindern, sind neben dieselben Kautschukscheiben auf die Schrauben aufgesteckt (Fig. 40). Auch kann die ganze Verbindung durch ein Schutzleder gedeckt werden. Die Unterlegscheiben (Laschenplättchen) sind zur Erhöhung der Sicherheit, damit das Schraubenloch nicht ausschlagen kann, mit Riffeln versehen, so daß gleichzeitig eine größere Lederfläche gefaßt wird.



Fig. 41.

Die Riemenklemme, Pat. Baumann (Fig. 41) besteht aus zweigewirbelten, zur Erreichung möglicher Gewichtsverminderung mit geringen Wandstärken hergestellten Walzen mit excentrischen Drehaxen, so daß ihre Peripherien in eine weitere und eine engere gegenseitige Stellung kommen können.

In der ersteren werden die Riemenenden zwischen die beiden Riffelwalzen eingeführt und drehen sich dieselben dann von selbst in die engere Stellung. Die beiden Drehungsaxen sind durch eine eiserne Lasche in fester Entfernung gehalten. Rasche Montirungsfähigkeit und wohl auch genügende Festigkeit sind Vortheile dieser Verbindung.

Ein besonderes Interesse erregen aber 5 Rollen von schwarzen gewobenen Riemen, sog. Universalriemen von nachstehenden Dimensionen:

Stärke:	4fach	4fach	6fach	4fach	8fach
Breite:	25 mm	50 mm	50 mm	65 mm	260 mm

Das Neue bei diesen Universalriemen beruht auf der Herstellungsweise und ist dieselbe auch durch Patent (D. R.-P. 29 737) geschützt. Die bisher bekannten, aus Geweben hergestellten Treibriemen (Treibbänder) sind entweder aus Segeltuch hergestellt, welches mehrfach übereinandergelegt wird, oder auch aus schlauchartigen Geweben. Im ersten Falle läuft bei dem Gewebe jederzeit die Kette in der Richtung der Riemenlänge und hat daher die volle Riemenspannung in den Kettensäden auszuhalten, während die Schuß- oder Einschlagfäden durch die Riemenspannung gar nicht in Anspruch genommen sind und lediglich die Geschmeidigkeit und Anschmiegsamkeit des Riemens zu vermitteln haben. Bei schlauchartigen Geweben läuft manchmal die Kette ebenfalls in der Längsrichtung des Schlauches und ist dann sie allein durch den Riemenzug in Anspruch genommen, bei andern läuft Kette

und Einschlag schräg unter 45° gegen die Schlauchlänge und sind alsdann beide Fäden auf gleiche Weise beansprucht. Aussteller sucht nun die gewobenen Riemen dadurch zu verbessern, daß er die Kette aus ganz besonders kräftigen Fäden, den Einschlag dagegen aus weichem nachgiebigem Material herstellt. Demnach sollen als Kettenfäden naß gesponnene gezwirnte Fäden aus Hanf verwendet werden, welche unter möglichst straffer Aufbäumung mit erheblich schwächeren und locker gesponnenen, nicht gezwirnten Fäden aus weichem Hanfwerg zu einem Tuch verwoben werden, und zwar in Köperart. Durch das Köpergewebe wird die stark wellige Form der Kettenfäden vermieden. Außerdem ist der Riemen mit einem besonderen, dem Verichterstatter nicht bekannten Stoffe imprägnirt, so daß er sich auch zum Betrieb in nassen und feuchten, sogar auch in dampferfüllten Lokalitäten eignen soll. Was die Festigkeit und Elasticität dieses Riemens betrifft, so wurden erst neuerdings Versuche damit an der mechanisch-technischen Versuchsanstalt in Charlottenburg gemacht, welche ganz besonders günstige Resultate ergaben, deren Mittelwerthe sind:

Riemenbreite 101,3 mm Dicke 7,8 mm Bruchbelastung 7 360 kg

Bruchkoeffizient 932 kg per qmm,

Riemenbreite 76,5 mm Dicke 6,4 mm Bruchbelastung 4 200 kg

Bruchkoeffizient 857 kg per qmm,

Riemenbreite 64,4 mm Dicke 4,5 mm Bruchbelastung 2350 kg

Bruchkoeffizient 810 kg per qmm,

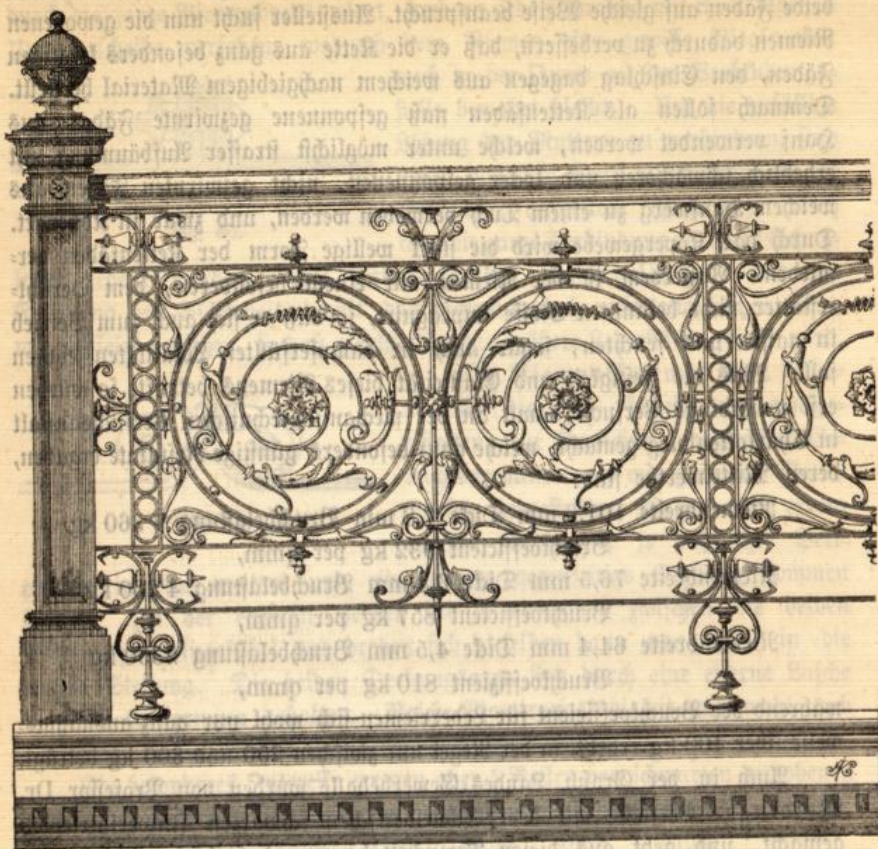
während der Bruchkoeffizient für Lederriemen sich wohl nur ganz ausnahmsweise über 400 kg erhebt, in der Regel nur zwischen 250 und 300 kg beträgt.

Auch in der Großh. Landes-Gewerbehalle wurden von Professor Dr. Meidinger Versuche mit dem Schneider'schen schwarzen Universalriemen gemacht, und geht aus diesen Versuchen hervor, daß dieser Riemen bei gleichen Dimensionen fast die doppelte Festigkeit besitzt im Vergleiche mit dem rothen Segeltuchriemen und bis zum Zerreißen sich um ein Drittel weniger ausdehnt. Der Universalriemen besitzt nach diesen Versuchen ferner etwas mehr als die dreifache Festigkeit eines gleich starken Lederriemens und dehnt sich bis zum Augenblick des Zerreißen ebenfalls um ein Drittel weniger als dieser aus. — Der schwarze Universalriemen reißt nämlich bei 11 % Verlängerung, während der rothe Segeltuch- und der Lederriemen den letzt-erwähnten Versuchen gemäß bei 17 % reißen. Die in Berlin (Charlottenburg) gemachten Versuche über die Elasticität haben zu gleichen Ergebnissen geführt.

Man darf nach dem Erwähnten mit Spannung der Einführung dieser Riemen in die Praxis entgegensehen.

(Schluß folgt.)

R. Keller.



Treppenabschlussgitter,
entworfen von Architekt F. Köchler in Mannheim.

Unsere Musterzeichnung.

Vorstehend bringen wir die Abbildung eines schmiedeeisernen Treppenabschlussgitters ($\frac{1}{12}$ der nat. Größe), welches von Architekt F. Köchler, Gewerbeschul-Hauptlehrer in Mannheim, entworfen wurde. Das Gitter wurde von Hohl Söhne in Heidelberg für ein Mannheimer Privathaus ausgeführt.

Künstliche Schleifsteine.

† Natürliche Schleifsteine sind meist, wie die Erfahrung lehrt, von ungleicher Dichtigkeit und ungleichem Korne. Man ist daher vielfach darauf bedacht gewesen, künstliche Schleifsteine herzustellen, welche jene ungünstigen Eigenschaften nicht aufweisen. Wie die „Gewerbefchau“ (sächsische Gewerbezeitung) mittheilt, fertigen Thiemer & Schüttger in Bischofswerda solche auf chemischem Wege und unter hohem Druck nach einem besonderen Verfahren. Diese Schleifsteine sollen sich durch vollkommene Dichtigkeit und Gleichmäßigkeit des Korns und der Härte, sowie durch große Festigkeit an den Kanten auszeichnen. Ferner sollen sie sich weniger, etwa nur ein Drittel so stark, wie Natursteine abnutzen, länger rund und selbst beim Schleifen von Gußstahl vollkommen scharf bleiben. Die genannte Fabrik fertigt diese Steine in 3 verschiedenen Härtegraden und in den verschiedensten Größen.

Ausstellung neuerer Werkzeuge, Arbeitsmaschinen u. für das Kleingewerbe in Gotha und Mühlhausen (Thüringen).

Vom 15. bis 31. August d. J. wird in Gotha eine „Ausstellung neuerer Werkzeuge, Arbeitsmaschinen für Fuß- und Handbetrieb, sowie von Instrumenten, Apparaten und sonstigen Hilfsmitteln für das Kleingewerbe“ abgehalten werden. Dieselbe wird folgende Gruppen umfassen: 1. Werkzeuge u. zur Bearbeitung von Metallen; 2. von Stein, Thon, Gips, Cement u.; 3. von Holz, Horn, Glas; 4. von Zeug, Leder, Papier, Filz, Hanf; 5. Werkzeuge zur Herstellung von Genussmitteln, sowie der sich mit Pflege des Körpers beschäftigenden Gewerbe; 6. solche für graphische und Kunstgewerbe; 7. Instrumente jeder Art; 8. Werkzeuge für den Hausbedarf. Platzmiete wird nicht erhoben. Die Fracht der Ausstellungsgegenstände bis zum Bahnhof Gotha haben die Aussteller zu tragen, den Transport zum Ausstellungslokal sowie die Rückfracht übernimmt das Ausstellungskomite. Anmeldungen sind bis zum 1. August an Herrn Fabrikant Stuhl in Gotha zu richten, von demselben sind auch Anmeldeformulare zu beziehen, sowie nähere Auskünfte über die Ausstellung zu erhalten. — Nach Schluß der Gothaer Ausstellung findet eine solche gleichen Charakters in Mühlhausen (in Thüringen) statt. Mit Genehmigung der Besichter ersterer Ausstellung werden ihre Ausstellungsgegenstände kostenfrei nach Mühlhausen überführt. Motoren und größere Arbeitsmaschinen, welche für die Gothaer Ausstellung nicht passen, sind nach Mühlhausen direkt einzusenden.

Submissionen.

Thiengen (Baden). Wasserleitungs-Arbeiten. Termin 5. August. Näheres durch die großh. Kulturinspektion Waldshut in Thiengen.

Hemsbach (Baden). Wasserleitungs-Arbeiten. Termin 7. August. Pläne u. einzusehen beim Bürgermeisteramt.

Lauda. Bauarbeiten. 3944 M. Termin 10. August. Bedingungen u. einzusehen im Bureau des großh. Bahnbau-Inspektors.

Böhringen (D.-N. Urach, Württ.). Kirchenorgel. Termin 4. August. Bedingungen einzusehen in Stuttgart, Umlandstr. 23 p.

Straßburg i. E. Bauarbeiten. 4500 M. Termin 7. August. Bedingungen zc. einzusehen im Bureau der kais. Eisenbahnbetriebs-Inspektion Straßburg II.

Straßburg i. E. Bauarbeiten. 38 400 M. Termin 17. August. Bedingungen gegen 120 M. durch das Bureau der Eisenbahnbau-Inspektion Saarb. i. Lothr.

Straßburg i. E. 75 Kolbenkörper, 2000 Spiralfedern, 30 Porzellanefsätze, 50 Piffoire aus weißem Steingut zc. Termin 17. August. Bedingungen gegen 40 Pf. durch das Materialienbureau der Reichs-Eisenbahnen.

Straßburg i. E. Wasserleitungsarbeiten. Termin 4. August. Bedingungen zc. einzusehen auf der Kanzlei des Wasser- und Straßenbauamts.

Straßburg i. E. Eiserne Bettstätten zum Gesamtpreis von 20 000 M. Termin 3. August. Näheres im Bureau der kaiserl. Garnison-Verwaltung.

Straßburg i. E. Schieferdecker- und Klempnerarbeiten. 1462 M. Termin 6. August. Näheres im Bureau der kais. Garnisonverwaltung.

Straßburg i. E. Bauarbeiten. 4500 M. Termin 7. August. Bedingungen gegen 60 Pf. durch das Bureau der kais. Eisenbahnbetriebs-Inspektion Straßburg II.

Würzburg. 239 Bettlaken, 577 Handtücher, 2995 Strohsäcke, 300 Krankenröcke zc. Termin 20. August. Bedingungen gegen 80 Pf. durch die Intendantur des II. bayr. Armeekorps.

Sermerßheim. 24 polirte Kommoden, 485 eiserne Bettstellen, 2 Decimalbrückenwaagen, 66 Waschbecken, 150 Haarbesen zc. Termin 11. August. Bedingungen durch die kgl. Garnisonverwaltungen Sermerßheim, Landau und Speier.

Verlag von V. F. Voigt in Weimar.

Die Schule
des
Tischlers.

Eine systematisch fortschreitende
**Konstruktionslehre für
Holzarbeiter,**

enthaltend die wichtigsten Lehrgänge
der darstellenden Geometrie, der Pro-
jektionslehre und Perspektive;
die Entwicklungen der Gebrungen, sowie
Darstellung und Beschreibung aller im Holz-
gewerbe vorkommenden Holzverbindungen,
ferner eine Anleitung zur metrischen Berech-
nung der Körper nach ihrem Flächen- und
Kubikinhalt.

Zum Gebrauche für Fortbildungsschulen sowie
insbesondere zum Selbstunterricht
herausgegeben von

Chr. Schröder,

Lehrer a. d. Fortbildungsschule zu Erfurt.

Mit Atlas von 25 Foliotafeln,
teilweise in Farbendruck.

1885. gr. 8. 8 Mart.

Vorrätig in allen Buchhandlungen;
in Karlsruhe in der G. Braun'schen
Hofbuchhandlung.



Brunlein

farblos und mit sämt-
lichen Lafuren zum Mat-
tiren von Möbeln zc.

L. J. Rosenzweig

Fabrik von Lacken zc. für die Möbel-
und Holzwaarenindustrie
Hessen-Kassel.

Technicum Mittweida

— Sachsen. —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule.

Bauverträge (allgem. und besondere
Submissions-Bedingungen), Baukosten-
Ueberschläge, Tagelohnlisten, sowie Lehr-
verträge und Rechnungen für gr. bad.
Eisenbahn-Verwaltungen empfehlen zur
gest. Abnahme

Wilh. Morrell'sche Buchdruckerei und
Impressenverlag Radolfzell.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.